Wir sind nicht auf der Erde, um ein Museum zu hüten, sondern um einen Garten zu pflegen, der von blühendem Leben strotzt und für eine schöne Zukunft bestimmt ist.
Johannes XXIII

Pastoraler Raum Hamm-Mitte-Westen

Pastoralvereinbarung

Stand 22.01.2017

www.pvhmw.de

Inhaltsverzeichnis:

1	**Unser Weg – Meilensteine**	**3**
2	**Wesensmerkmale unseres Pastoralen Raumes**	**10**
2.1	Selbstverständnis, Visionen, Ziele	10
2.2	Menschen, Lebensraum, Konzepte	12
2.3	Angebote, Programme, Dienstleistungen	14
2.3.1	Gottesdienstordnung/Hl. Messen	14
2.3.2	Aufgabenverteilung Hauptamtliche	15
2.4	Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen	15
2.5	Strukturen, Organe	15
2.5.1	Unsere Struktur	15
2.5.2	Grundmodell der Kirchengemeinde	16
2.5.3	Runde Tische	17
2.6	Abläufe, Prozesse, Kommunikation	17
2.6.1	Pastoralverbundsnachrichten und Internet	17
2.6.2	Gemeinsamer Internetauftritt unter www.pvhmw.de	17
2.6.3	Gemeinsame E-Mail-Domäne	18
2.6.4	Entscheidungen	18
2.7	Ökumene	18
3	**Schwerpunktsetzungen**	**20**
3.1	Evangelisierung – Glaubensweitergabe und Vertiefung	20
3.2	Ehrenamt und Engagement aus Berufung	21
3.3	„Missionarisch Kirche sein“	21
3.4	Caritas und Weltverantwortung:	22
3.5	Konzepte	22
3.6	Umsetzung und Überprüfung	22
4	**Anhang**	**23**
5	**Unterschriften**	**24**

1 Unser Weg – Meilensteine

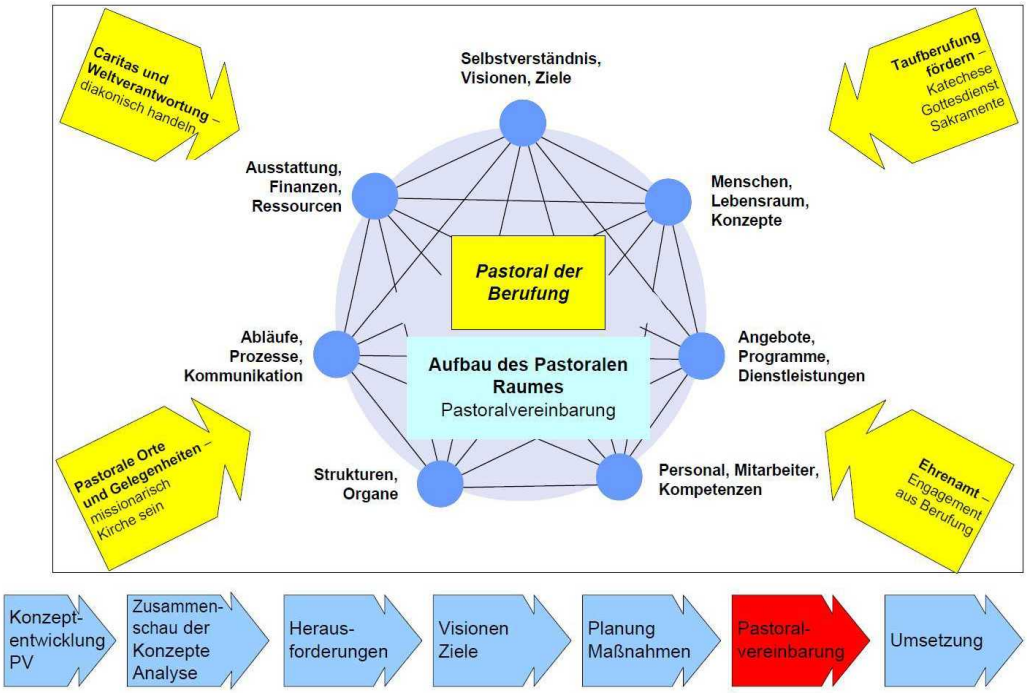
Die vorliegende Pastoralvereinbarung beschreibt die Ergebnisse eines von vielen Menschen mitgestalteten Such- und Planungsprozesses für eine zukunftsorientierte Pastoral im pastoralen Raum Hamm-Mitte-Westen. Sie dient als verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Gremien, Gruppen, Verbände, Haupt- und Ehrenamtlichen und bietet gleichsam die Möglichkeit der Identifikation mit den gemeinsam entwickelten Grundlagen für eine gelingende Zukunft.

Um mit möglichst vielen gemeinsam Wege zu gehen, ist es wichtig, stets gesprächsbereit zu bleiben und in Konflikten Konsenslösungen zu finden. Kompromissbereitschaft setzten wir dabei als selbstverständlich voraus.

Die erarbeiteten Entscheidungen sind verbindlich, bedürfen aber in Anbetracht einer sich stets verändernden Wirklichkeit nicht nur einer aufrichtigen Reflexion und Überprüfung, sondern auch einer authentischen Flexibilität in unserem Denken und Handeln.

Der Auftrag des Erzbistums. Ausgangspunkt unserer Ableitungen ist die Entwicklungshilfe aus den Ausarbeitungen des Zukunftsbildes:

Der Rahmen für die pastorale Entwicklung der neuen Räume im Erzbistum Paderborn



Ergebnisse früherer Konzeptentwicklungen. Basierend auf der Perspektive 2014 wurden in den beiden Gemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul Zielsetzungen erarbeitet:

- St. Laurentius
  - Entwicklung der Liboriuskirche mit Schwerpunkt Familienkirche
  - Ausbau des Sozialzentrums Bonifatius durch eine Kleiderkammer für Familien
  - Kinder- und Jugendarbeit unterstützen und aktivieren
- St. Peter und Paul
  - Liturgie als glaubens- und gemeinschaftsfördernd gestalten
  - Caritative Arbeit unterstützen und vernetzen
  - Verkündigung und Katechese in heutiger Sprache vermitteln

Gemeinsame Sitzung der Pfarrgemeinderäte. Die erste gemeinsame PGR-Sitzung St. Laurentius und St. Peter und Paul fand am 20.03.2014 statt. Hier beschlossen die beiden Gremien, die Einführung von Pastor Ludgerus Poggel zum Pfarrer von St. Peter und Paul zusammen mit der Errichtungsfeier des Pastoralen Raumes zu nutzen. Sie wurde auf den 29.06.2014 festgelegt. Es wurden Arbeitsgemeinschaften für die Inhalte der Liturgie, die Gestaltung der Errichtungsfeier sowie für die Organisation gebildet.

Errichtung des Pastoralen Raumes und Einführung von Pfarrer Poggel. Die Einführung von Pfarrer Ludgerus Poggel und die Errichtung des Pastoralen Raumes Hamm-Mitte-Westen erfolgte am 29.06.2014 in der Kirche Hl. Kreuz sowie in der Bürgerhalle Pelkum. Dazu überreichte Dechant Dr. Gerhard Best das Starterpaket für Pastorale Räume.

Einführung von Pfarrer Ludgerus Poggel und Errichtung des Pastoralen Raumes

Erste gemeinsame Pfarrversammlung. Die erste gemeinsame Pfarrversammlung im Pastoralen Raum fand am 16. September 2014 in der Marienkirche statt.

Artikelbild WA 17.9.2014

Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Diskussion um die Verteilung der Gottesdienste: In jeder Kirche des Pastoralen Raumes finden eine Sonntagsmesse und eine Werktagsmesse statt. Der monatliche Sonntagsgottesdienst in der Kapelle St. Peter und Paul wird – auch mit Blick auf das neue Angebot in St. Marien – gestrichen. Dafür wird künftig zwei Mal im Monat um 19.00 Uhr ein Gottesdienst für Berufstätige geplant. Zudem soll die Kapelle verstärkt für Trauergottesdienste genutzt werden.

Geplant sind im Pastoralen Raum auch wieder regelmäßige Schulgottesdienste. Aus der Versammlung kam die Anregung, Wortgottesdiensthelfer auszubilden.

Liboriuskirche – erfrischend anders. Die Liboriuskirche wird mit Schwerpunkt Familie für den ganzen Pastoralen Raum umgestaltet. Daher haben sich die Pfarrgemeinderäte entschieden, alle zur Errichtungsfeier überreichten „Naturalien“ in einer Baumpflanzaktion am 2. Oktober 2014 im „Garten der Begegnung“ an der Liboriuskirche einzupflanzen.

Klausurtag der Pfarrgemeinderäte im Bonifatiusheim. Am 8. November 2014 trafen sich beide Pfarrgemeinderäte, um ihre jeweiligen Strukturen anzugleichen, so dass eine effektivere Arbeit möglich ist. So wurden Arbeitsgemeinschaften gegründet, die teilweise schon gemeindeübergreifend stattfinden werden, z.B. eine AG Liturgie. Auch ein gemeinsames Klausurwochenende der beiden Gremien wurde beschlossen, um das Miteinander zu intensivieren und die nächsten Schritte zur Pastoralvereinbarung auf den Weg zu bringen.

Gemeinsames Weihnachtssingen mit allen Chören des Pastoralen Raumes. Das erste Mal fand für den ganzen Pastoralen Raum ein Weihnachtssingen am 11. Januar 2015 in der Pfarrkirche St. Josef statt, an dem alle Chöre und Gesangsgruppen der beiden Gemeinden teilnahmen.

Bilder Weihnachtsingen Januar 2015

Klausurtage der Pfarrgemeinderäte in Bestwig. Am 31. Januar / 1. Februar 2015 wurde die Anpassung der Strukturen innerhalb des Pastoralen Raumes (Gremien, Ausschüsse, usw.) vorgenommen und ein einheitlicher Ablauf der Gottesdienste erarbeitet (Verlesen des Publikandums, Kommunionordnung) - beeinflusst durch die Veränderungen im Pastoralteam und die Neuordnung der Gottesdienstzeiten. In den Blick genommen wurden auch die Jahresplanung in beiden Gemeinden sowie das 150-jährige Jubiläum „Kirche im Hammer Westen“ in St. Laurentius.

Klausurtagung in Bestwig

Gemeinsame Gestaltung der Fastenzeit bis Ostern. Für die folgende Fastenzeit wurde ein gemeinsames Programm festgelegt:

FASTENANDACHTEN - der Akzent an besonderen Orten am Sonntag…

Die Fastenandachten führen uns in diesem Jahr "zurück zu den Wurzel". Orte, an denen christliches Leben begonnen hat, sich entwickelte, unterschiedliche Wege beschritten hat und wieder aufeinander zu gewachsen ist, stehen dabei im Mittelpunkt.

1. Fastensonntag, 22. 02. - 17.00 Uhr
Pflanzen
Evangelische Kirche St. Victor, Herringen

2. Fastensonntag, 01. 03. - 17.00 Uhr
Heranwachsen
Evangelische Jakobuskirche, Pelkum

3. Fastensonntag, 08. 03. - 17.00 Uhr
Entzweien
Evangelische Pauluskirche, Hamm - Mitte

4. Fastensonntag, 15. 03. - 17.00 Uhr
Aufeinander zu wachsen
Kath. Kapelle St. Peter und Paul, Nordherringen

5. Fastensonntag, 22. 03. - 17.00 Uhr
Öffnen und entfalten
Mahnmal der Religionen, Lippepark

KREUZWEGGEBET - den Leidensweg Jesu mitgehen, bedenken, vertiefen…

Pfarrei St. Laurentius

19. 02. - 17.00 Uhr - Bonifatiuskirche
24. 02. - 17.00 Uhr - Josefskirche
10. 03. - 17.00 Uhr - Josefskirche
27. 03. - 17.00 Uhr - *Ökumenischer Kreuzweg von der Christuskirche zur Josefskirche*
Vinzenz Vorsterh.: montags, 17.00 Uhr
SEZ St. Bonifatius: dienstags, 15.30 Uhr

Pfarrei St. Peter und Paul

24. 03. - 19.00 Uhr - Marienkirche
01. 04. - 15.00 Uhr - Hl. Kreuz - Kirche

DIE FESTE FEIERN, WIE SIE FALLEN - besondere Festtage in der Fastenzeit…

24. 02. 15 - Hl. Apostel Matthias
19. 03. 15 - Hl. Josef
25. 03. 15 - Verkündigung des Herrn

Heilige Messe um 19.00 Uhr in der Kapelle St. Peter und Paul, Nordherringen

FRÜH - UND SPÄTSCHICHTEN - zu ungewohnten Zeiten aufbrechen…

Pfarrei St. Laurentius

Frühschichten
19. 02. - 6.00 Uhr - Josefskirche
26. 02. - 6.00 Uhr - Josefskirche
05. 03. - 6.00 Uhr - Josefskirche
12. 03. - 6.00 Uhr - Josefskirche
19. 03. - 6.00 Uhr - Josefskirche
26. 03. - 6.00 Uhr - Josefskirche
03. 04. - 6.00 Uhr - Josefskirche

Pfarrei St. Peter und Paul

Frühschichten
21. 02. - 6.00 Uhr - Kita St. Josef
28. 02. - 6.00 Uhr - Kita Hl. Kreuz
07. 03. - 6.00 Uhr - Hl. Kreuz - Kirche
14. 03. - 6.00 Uhr - Hl. Kreuz - Kirche
21. 03. - 6.00 Uhr - Hl. Kreuz - Kirche
28. 03. - 6.00 Uhr - Hl. Kreuz - Kirche

Spätschichten
10. 03. - 19.00 Uhr - Marienkirche
19. 03. - 19.00 Uhr - Marienkirche

Flyer Fastenzeit 2015

Gemeinsames Osterfeuer auf dem Hof Diemel

Gemeinsame Wallfahrt nach Werl. Im Rahmen des Jubiläumsjahres machten sich die Kirchengemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul am 3. Mai 2015 auf den Weg nach Werl, zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Bus. Dort feierten 400 Pilgerinnen und Pilgern die Hl. Messe, aßen gemeinsam zu Mittag, beteten den Kreuzweg und fuhren nach der Andacht gemeinsam wieder nach Hause.

Gemeinsame Fuß-/Radwallfahrt nach Werl

Fronleichnam. Das 150-jährige Jubiläum „Kirche im Hammer Westen“ war auch der Hintergrund dafür, die Fronleichnamsprozession 2015 erstmalig gemeinsam stattfinden zu lassen. Sie begann mit der Hl. Messe in der Parkanlage des Alten-/Wohn- und Pflegeheims St. Vinzenz-Vorsterhausen. Daran schloss sich die Fronleichnamsprozession zur Kirche an. Unterwegs gab es Stationen an Segensaltären, die jeweils von den Kirchengemeinden gestaltet worden waren.

Gemeinsame Fronleichnamsprozession 2015

Zweite Gemeindeversammlung. Anlässlich des ersten Geburtstages des Pastoralen Raumes Hamm-Mitte-Westen fand am 1. Juli 2015 die zweite Gemeindeversammlung in der Bonifatius-kirche statt, mit Vorstellung der gemeinsamen Homepage:

Startbildschirm Homepage Stand 02-16

100 Gläubige aus dem Pastoralen Raum beteiligten sich an einer kurzen Andacht mit Rückblick auf die gemeinsamen Aktivitäten.

Pfarrer Ludgerus Poggel stellte die aktuellen Bauaktivitäten vor und reflektierte die besonderen Herausforderungen für den Pastoralen Raum.

150-jähriges Jubiläum „Kirche im Hammer Westen“. Mit einem großen Festumzug am 26. September 2015 endeten die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum „Kirche im Hammer Westen“:

Festumzug

Klausurtag der Pfarrgemeinderäte im Bonifatiusheim. In drei Kleingruppen erfolgte die Jahresplanung für die Gemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul, sowie die Planung gemeinsamer Aktionen und Veranstaltungen für das kommende Jahr 2016.

Besonders wurde dabei auf die Gründung der Pfarrei St. Peter und Paul vor 175 Jahren hingewiesen. Zu deren Gebiet gehörten damals schon alle später erbauten Kirchen und gegründeten Gemeinden des heutigen Pastoralen Raums. Dies soll im kommenden Jahr besonders begangen werden.

Klausurtage der Pfarrgemeinderäte in Münster/Gievenbeck. Schwerpunkt dieser Klausurtage am 13./14. Februar 2016 war die Vorstellung des bis dahin erarbeiteten Pastoralkonzeptes durch die Steuerungsgruppe der Pfarrgemeinderäte und die gemeinsame Erarbeitung von Schwerpunkten mit dem gesamten Gremium.

Klausurtage in Münster/Gievenbeck

Liboriuskirche – erfrischend anders.

Logo Liboriuskirche | Flyer Baustellengottesdienst – Innenseite

Die Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände beider Gemeinden beschlossen in der Sitzung vom 30. April 2016, die Liboriuskirche, mit ihrem Schwerpunkt Familie, als Kirche für den gesamten Pastoralen Raum zu nutzen.

Eröffnungsgottesdienst am 22. Mai 2016

Nach zwei Baustellengottesdiensten im Vorfeld fand am Mai 2016 die Neu-Eröffnung der Liboriuskirche statt.

2 Wesensmerkmale unseres Pastoralen Raumes

2.1 Selbstverständnis, Visionen, Ziele

Die Pfarrgemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul haben sich im Juni 2014 zum Pastoralen Raum Hamm-Mitte-Westen zusammengeschlossen: Der heilige Laurentius, der heilige Petrus und der heilige Paulus sind Fürsprecher, aber auch Vorbilder für unsere Gemeinden. Sie geben dem christlichen Leben und dem pastoralen Handeln Orientierung.

Laurentius gab mutig und selbstbewusst Zeugnis für das Evangelium und wies auf die Armen als eigentlichen Schatz der Kirche hin. Besonders in unserer Stadt Hamm ist die angespannte soziale Lage vieler Menschen greifbar. Unser Pastoraler Raum umfasst Wohngebiete verschiedener sozialer Milieus, die meist wenige Berührungspunkte miteinander haben. Laurentius stellt uns das Ideal einer christlichen Gemeinde vor Augen. Diese spiegelt nicht die soziale Spaltung unserer Gesellschaft wider, sondern soll in der gleichen Wertschätzung aller Menschen erfahrbar werden, weil die Getauften alle in Christus eins sind. Dieses Bewusstsein sollte über die bestehenden Aktivitäten hinaus das caritative Handeln der Gemeinde und ihrer Mitglieder anspornen. Durch die gelebte Caritas geben wir Zeugnis von Gott, der die Liebe ist, die uns Jesus Christus offenbart.

Statuen der Patronen in Rom: Hl. Laurentius, Hl. Petrus, Hl. Paulus

Petrus war ein Fischer aus Galiläa, bevor Jesus ihn in seine Nachfolge rief. Im Laufe des Neuen Testaments tritt Petrus wiederholt als Sprecher und Anführer der Apostel in Erscheinung.

Auch wir getauften Christen dürfen uns - wie einst Petrus - der Gnade Gottes gewiss sein. Er liebt uns nicht entsprechend unserer Leistungen, sondern weil wir seine Kinder sind - bedingungslos geliebt und angenommen. Aus diesem Bewusstsein heraus sollen wir leben und diese so wichtige Botschaft den Menschen weitererzählen, wie Petrus es damals getan hat.

Paulus war ein eifriger Pharisäer und nahm an den Verfolgungen der ersten Christen teil. Er war unter anderem am Märtyrertod des Hl. Stephanus beteiligt. Auf dem Weg nach Damaskus soll ihm der Herr erschienen sein und er ließ sich taufen. Er wurde zu einem der aktivsten und einflussreichsten Verkünder Jesu Christi und gilt als christlicher Missionar und Apostel.

Paulus zeigt uns auf, wie sein Lebensweg durch die Begegnung in Damaskus eine radikale Wende erfährt. Die erlebte Wirklichkeit ruft ihn auf, sein Denken und Handeln neu zu überdenken und gemäß der hinzugewonnenen Erkenntnis neu auszurichten. Auch er ist uns damit ein Vorbild und macht die an uns gerichtete Herausforderung deutlich: unsere Augen offen zu halten um Wirklichkeiten wahrzunehmen, zu würdigen und zu beurteilen und dann entsprechend zu handeln.

So unterschiedlich sie sind, Laurentius, Petrus und Paulus, alle drei sind in ihrer Art nebeneinander für unseren Pastoralen Raum wichtig und nötig! Es braucht den in der Gemeinde, der den Nächsten sieht und hilft, den, der bewahrt und die gewachsenen Traditionen im Blick behält und den, der den Blick mutig in die Zukunft richtet, die Erneuerung und Neuausrichtung angeht und die Übersetzung der Botschaft in eine neue und veränderte Zeit hinein wagt.

Perspektive 2014 – Auf dein Wort hin werfen wir die Netze neu aus

In der Perspektive 2014 "Auf Dein Wort hin werfen wir die Netze neu aus" hat Erzbischof Hans-Josef Becker im Oktober 2004 pastorale Zielvorstellungen für 10 Jahre formuliert. In dieser Zeit wurden immer wieder Gespräche geführt und Bilanz gezogen, in welcher Form diese Perspektiven umgesetzt wurden.

2014 wurde für das Erzbistum Paderborn als Ergebnis der Perspektiven das Zukunftsbild „Gottes Garten seid ihr.“ (1 Kor 3,9), als Grundlage für Pastoralvereinbarungen der Pastoralen Räume herausgegeben. Auf dieser Grundlage entstand in unserem Seelsorgebereich der Pastorale Raum Hamm-Mitte-Westen mit den Pfarrgemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul.

Die Errichtungsfeier dazu fand am 29. Juni 2014 statt. Damit ist der Seelsorgebereich im Bild des Gartens groß geworden und versucht immer mehr zusammen und aneinander zu wachsen, gemäß unseres Leitwortes: „Wir sind nicht auf der Erde, um ein Museum zu hüten, sondern um einen Garten zu pflegen, der vor blühendem Leben strotzt und für eine schöne Zukunft bestimmt ist.“ (Johannes XXIII.)

Nicht nur unsere Patrone geben uns auf dem gemeinsamen Weg Orientierung und erläutern unser Selbstverständnis. Das Bild eines großen, blühenden und von Mensch und Tier belebten Gartens vervollständigt es und ist gleichsam unsere Vision:

Neues soll gesät werden, viel Verschiedenes soll wachsen. In unserem großen Garten gibt es Brachland neben Nutzflächen und auch chaotisch-kreative Buntheit und Vielfalt. Zur Gestaltung und Pflege dieses Gartens braucht es viele unterschiedliche Menschen. Alle sind willkommen.

Es ist unser Ziel, missionarisch und diakonisch unterwegs zu sein. Wir wollen Menschen, so wie sie leben und wie sie sind, wahr- und ernstnehmen und das Evangelium unter die Menschen säen. Wir wollen gemeinsam diesen großen Garten beackern und uns daran freuen können, dass das Evangelium auf diese Weise lebendig bleibt und wir generationenübergreifend mit Freude den Glauben leben.

In dieser Pastoralvereinbarung finden sich längst nicht alle Aktivitäten des Pastoralen Raumes wieder, weder in der Beschreibung der gegenwärtigen Situation noch im Blick auf die Aktivitäten der kommenden Jahre. Das kirchliche Leben befindet sich im Umbruch, der die Chance zu Aufbrüchen bietet. Entsprechend dynamisch, aber auch flexibel wollen wir selbst mit dieser Pastoralvereinbarung umgehen.

2.2 Menschen, Lebensraum, Konzepte

Der Pastorale Raum Hamm-Mitte-Westen befindet sich im westlichen Teil der kreisfreien Stadt Hamm in Westfalen. Die Stadt Hamm liegt an der Lippe, im Nordwesten des Regierungsbezirks Arnsberg, am Ostrand des Ruhrgebiets.

Hamm hat mit Stand vom 31.12.2015 179.921 Einwohner, von denen 50.380 auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes leben. Das Gemeindegebiet gehört zu den politischen Stadtbezirken Hamm-Mitte, Herringen und Pelkum.

Luftbildaufnahme Hammer Westen 2015 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW)

Der Bergbau, zwei große Werke der Eisen- und Drahtindustrie und der Güterverschiebebahnhof prägten den Pastoralen Raum lange Jahre. Das letzte Bergwerk, die Zeche Heinrich Robert, einst größter Arbeitgeber der Stadt Hamm, ist mittlerweile geschlossen, sodass nunmehr nur noch die Montanindustrie sowie zwei Werke der Salzgitter-Mannesmann-Gruppe und einige Logistikdienstleister in der Region vertreten sind. Bedeutend ist hier auch der Stadthafen am Datteln-Hamm-Kanal.

Die Arbeitslosigkeit im westlichen Hamm ist überdurchschnittlich hoch. Ebenso liegt der Anteil der von Armut betroffenen Kinder und alten Menschen und der ALG II-Bezieher über dem Landesdurchschnitt.

Auf dem Gebiet St. Laurentius wohnen derzeit 23.172 Menschen, 6.729 davon sind katholisch. Auf dem Gebiet St. Peter und Paul wohnen derzeit 27.208 Menschen, davon sind 7.056 katholisch.

Insgesamt sind 22,6 % der Bürger katholische Christen, 34,5% sind evangelische Christen einschließlich der protestantischen Freikirchen (hier vor allem Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion). 42,9 % bekennen sich zu einem anderen Glauben oder sind ohne Bekenntnis (z.B. ehemalige Gastarbeiter aus der Türkei oder aus Marokko, Flüchtlinge aus Rumänien, Bulgarien, Syrien und Afghanistan).

Neben den katholischen Kirchen gibt es sechs evangelische Kirchen, drei freikirchliche Gebetsräume, ein Baptistengebetshaus, einen Königreichsaal der Zeugen Jehovas und zehn Moscheen. Insgesamt gibt es 18 verschiedene Glaubensgemeinschaften.

Im Pastoralen Raum Hamm-Mitte-Westen gibt es 5 katholische Kirchen: die Pfarrkirchen St. Josef und Hl. Kreuz und die Filialkirchen St. Bonifatius, St. Liborius und St. Marien, die alle max. zwei Kilometer voneinander entfernt liegen und somit alle gut erreichbar sind, in der Regel sogar mit öffentlichen Verkehrsmitteln. In der Josefskirche feiert nicht nur die Gemeinde Gottesdienst, sondern auch die polnische, italienische und tamilische Mission. Durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher ist es möglich, sowohl die Pfarrkirchen als auch die Filialkirchen einige Stunden pro Tag zu öffnen. Darüber hinaus gibt es noch die denkmalgeschützte St. Peter und Paul-Kapelle und drei Altenheimkapellen. Die drei Altenheime sind in der Trägerschaft des Caritasverbandes. Neben den Pfarrkirchen gibt es jeweils ein Pfarrbüro, stundenweise auch in Wiescherhöfen im Marienheim. Das Zentralbüro wird noch errichtet.

Weiter gibt es fünf Pfarrheime und sieben Kindertageseinrichtungen: St. Bonifatius, St. Josef, St. Liborius, St. Paulus im Hammer Westen und St. Barbara, St. Josef, Hl. Kreuz auf dem Gebiet von St. Peter und Paul. Weiter gibt es einen Hort „Jupps Rasselbande“, ebenfalls im Hammer Westen. Die Kindertagesstätte St. Josef, der Hort „Jupps Rasselbande“ und das Wohnhaus Vorsterhausen des Caritasverbandes bilden ein katholisches Familienzentrum im Hammer Westen. Die Kita St. Bonifatius bildet mit der ev. Kita „Drei Könige“ ein ökumenisches Familienzentrum. Ein weiteres Familienzentrum setzt sich in Herringen zusammen aus der Kindertagesstätte Hl. Kreuz, der ev. Kindertagesstätte Arche Noah und aus dem DRK-Kindergarten „Schatzkiste“.

Außerdem befinden sich auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes in St. Laurentius drei Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium und drei Berufskollegs; in St. Peter und Paul befinden sich vier Grundschulen, zwei Förderschulen, eine Hauptschule, eine Sekundarschule und eine freie Waldorfschule.

Weitere Einrichtungen auf dem Gebiet der Gemeinden sind das neue Familienforum, sowie Notunterkünfte, allesamt in Trägerschaft des Caritasverbandes, zwei Stadtteilbüros des katholischen Sozialdienstes sowie Einrichtungen der evangelischen Kirche wie der Diakonie, des Pertheswerkes, Bethel, AWO, Outlaw und des ASB. Weiter gibt es einen katholischen Verlag.

Auch das Verbandswesen ist im Pastoralen Raum stark ausgeprägt. Es gibt fünf kfd’s, sowie zwei KAB’s, die bereits eng zusammenarbeiten. Außerdem gibt es drei Caritaskonferenzen, die in den verschiedenen Stadtteilen mit unterschiedlichen Schwerpunkten arbeiten - je nach Bedarf und Möglichkeit. Diese intensive Arbeit ist nur durch den engagierten Einsatz unserer vielen Ehrenamtlichen möglich.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung der Gemeinde St. Laurentius entstand das Sozialzentrum Bonifatius mit dem „Nudeltopf“ - einem Mittagstisch für Kinder, der „Familienklamotte“ - einem Second-Hand Kleidermarkt, einer Bücherei sowie einem Beratungsangebot für Familien.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung der Gemeinde St. Peter und Paul ist ein Sozialbereich im Pfarrheim St. Marien mit Kleiderkammer, Beratung und Hausaufgabenhilfe sowie Sprachkurse für Flüchtlinge entstanden.

Als gemeinsames Projekt für den ganzen Pastoralen Raum entsteht gerade eine Kirche mit Schwerpunkt Familie direkt im Mittelpunkt des Raumes. Im Rahmen innovativer Projekte für Pastorale Räume im Erzbistum Paderborn wurde uns der Zuschlag gewährt, die „Liboriuskirche – erfrischend anders“ zu gestalten.

Mit dem Neubau des Pfarrheimes in St. Peter und Paul soll in diesem Stadtteil ein Begegnungszentrum entstehen. Der Offene Ganztag der benachbarten Grundschule wird hier eingerichtet, so dass die gute Verbindung zwischen Schule und Gemeinde weiter vertieft werden kann. Auch das daneben liegende Altenheim St. Josef ist ein Kooperationspartner. Das spätere Zentralbüro des Pastoralen Raums rundet diesen innovativen Ort ab.

Seit der Gründung des Pastoralen Raums sind unter anderem folgende gemeinsame Aufbrüche entstanden:

- Tauf-, Erstkommunion- und Firmvorbereitung werden bereits gemeinsam durchgeführt.
- Die Vorstände der Pfarrgemeinderäte halten regelmäßig gemeinsame Sitzungen ab und bilden die Steuerungsgruppe des Pastoralen Raumes.
- In der Messdienerarbeit und bei der AG Liturgie gibt es gute Kooperationen.
- Die bereits 2015 gemeinsam erlebte Fronleichnamsprozession wurde auch für dieses Jahr als gemeinsame Prozession durchgeführt.
- Seit einem Jahr ist unsere gemeinsame Homepage online.
- Küsterdienste, Organisten und Sekretärinnen arbeiten Hand in Hand und vertreten sich ggf.
- Die acht Kita-Leitungen treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch.
- Die beiden Kirchenvorstände haben einen Finanzausschuss für den Pastoralen Raum gegründet.

Die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft haben zwangsläufig auch zu Veränderungen in den Gemeinden geführt. Neue Milieus, die sich gebildet haben oder noch bilden, müssen unterschiedlich angesprochen werden.

Unsere Aufgabe wird es sein, die Menschen, die mit uns in der Gemeinde leben und arbeiten, nicht aus den Augen zu verlieren und doch den Blick über die einzelnen Kirchtürme hinaus zu weiten. Von der Zusammenarbeit, insbesondere mit den benachbarten Gemeinden des evangelischen Kirchenkreises profitiert unser pastoraler Raum seit vielen Jahren bei gemeinsamen Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Und es wird weiterhin unsere Aufgabe sein, denen Antwort zu geben, die nach der Hoffnung fragen, aus der heraus wir als Christen und Christinnen leben.

2.3 Angebote, Programme, Dienstleistungen

Der Pfarrgemeinderat ist der Ort der Entscheidung wenn es um pastorale Dinge geht, unter anderem z.B. wenn die Gottesdienstordnung geändert werden muss. Doch auch über die Aufgabenverteilung der Hauptamtlichen wird er informiert, hier besonders bei Veränderungen.

2.3.1 Gottesdienstordnung/Hl. Messen

Die Pfarrgemeinderäte haben beschlossen, dass in den Pfarrkirchen Hl. Kreuz und St. Josef und in den Filialkirchen St. Bonifatius und St. Marien ein Sonn- und ein Werktagsgottesdienst sowie in

St. Liborius besondere Gottesdienste (unregelmäßig) am Sonntag und ein Werktagsgottesdienst stattfindet.

Die Gottesdienstordnung liegt wöchentlich in den Kirchen aus und ist auf der Homepage zu finden. Die drei Festtage „Gründonnerstag“, „Karfreitag“ und „Ostern“ (Triduum) werden im Pastoralen Raum jährlich wechselnd zwischen den Pfarrkirchen und den Filialkirchen gefeiert. Auch die Weihnachtsordnung ist vom Pfarrgemeinderat festgelegt worden.

Sonderregelungen erfolgen in Absprache mit den Pfarrgemeinderäten.

2.3.2 Aufgabenverteilung Hauptamtliche

Die Hauptamtlichen des Pastoralteams arbeiten nicht gemeindebezogen, sondern aufgabenbezogen. Jedes Teammitglied übernimmt Aufgabenbereiche leitend oder mitarbeitend. Die derzeitige Aufgabenverteilung ist im Anhang ersichtlich.

2.4 Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen

Personal.

Das Pastoralteam besteht zurzeit aus sechs Hauptamtlichen: ein Pfarrer, ein Pastor, vier Gemeindereferentinnen (davon eine mit 50%), zwei ständige Diakone.

Perspektive.

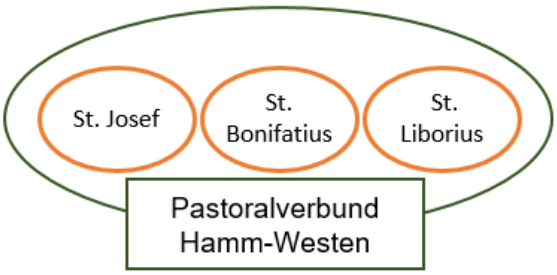
Für das Jahr 2025 hat das Erzbistum angekündigt, nur noch drei Hauptamtliche vorhalten zu können: zwei Priester und eine Gemeindereferentin.

2.5 Strukturen, Organe

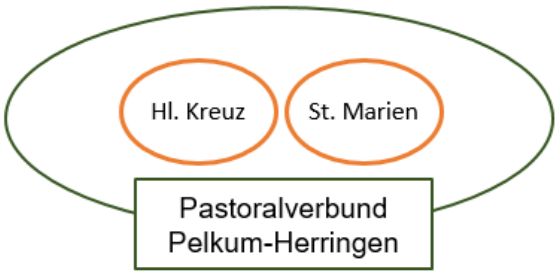
2.5.1 Unsere Struktur

Bis zum Jahr 2006 gab es fünf einzelne Gemeinden, die in der Zeit 1987 bis 2000 in einem Pfarrverband kooperiert haben. In dieser Zeit gab es bereits gemeinsam thematisch ausgerichtete Pfarrverbandstage.

ab 2004 Pastoralverbund Hamm-Westen:



ab 2001 Pastoralverbund Pelkum-Herringen:

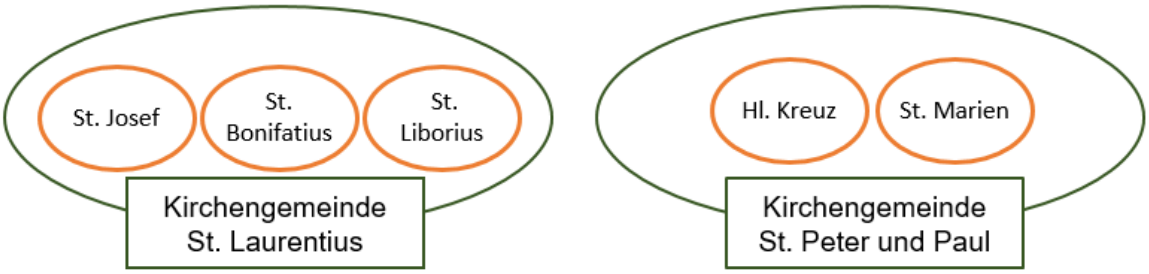


ab Januar 2012:

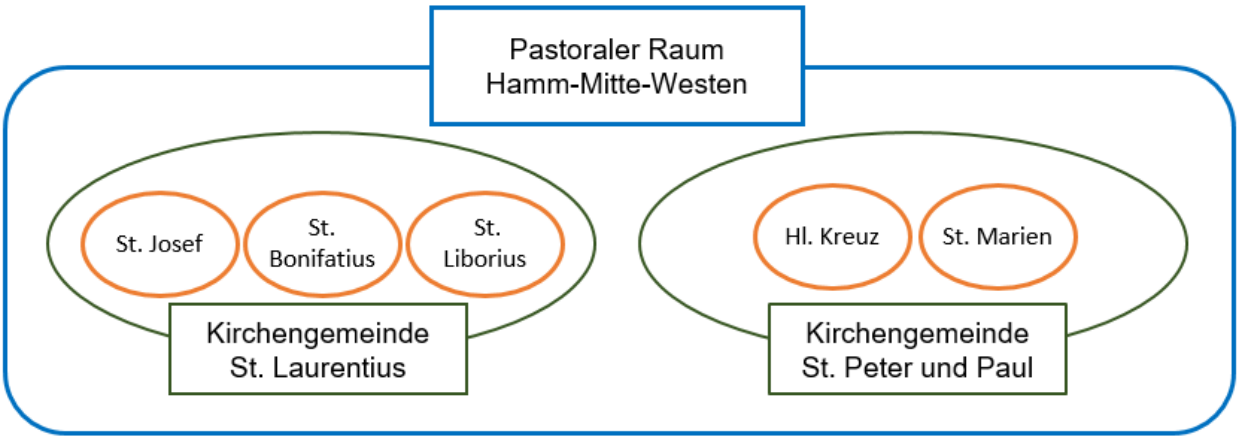
Gründung Kirchengemeinde St. Laurentius

ab Januar 2013:

Gründung Kirchengemeinde St. Peter u. Paul



Seit 01.07.2014 Pastoraler Raum Hamm-Mitte-Westen:



Die Hauptamtlichen haben eine Beauftragung für den gesamten Pastoralen Raum. Die Priester tauschen sonntags regelmäßig die Gottesdienste in den Kirchen im Pastoralen Raum.

2.5.2 Grundmodell der Kirchengemeinde

Pastoralverbundsrat. Die Vorstände der beiden Pfarrgemeinderäte bilden den Pastoralverbundsrat.

Pfarrgemeinderäte. Die Pfarrgemeinderäte treffen vor der anstehenden Wahl die Entscheidung für die Ratsstruktur. Sie entscheiden, ob zwei Pfarrgemeinderäte gewählt werden oder ein Gesamtpfarrgemeinderat. Die beiden Pfarrgemeinderäte treffen sich regelmäßig alle sechs Wochen. Die Vorstandssitzungen finden gemeinsam statt. Mindestens einmal im Jahr treffen sich beide Pfarrgemeinderäte zur gemeinsamen Klausur.

Die Sitzungen der Pfarrgemeinderäte finden in St. Peter und Paul an den Standorten St. Marien und Heilig Kreuz statt. In St. Laurentius an den drei Standorten St. Liborius, St. Josef oder St. Bonifatius.

Durch den Aushang der Tagesordnung wird die erforderliche Transparenz geschaffen. Die Sitzungen sind öffentlich.

Finanzausschuss. Den Finanzausschuss bilden die jeweiligen stellvertretenden Vorsitzenden der Kirchenvorstände, der Pfarrer des Pastoralen Raumes und der Außendienstmitarbeiter des Gemeindeverbandes. Der Finanzausschuss berät und entscheidet über den Etat für den Pastoralen Raum.

Kirchenvorstände. Beide Kirchenvorstände haben jeweils zwei stellvertretende Vorsitzende. Dem Kirchenvorstand gehören der Pfarrer und jeweils zehn gewählte Mitglieder an. Ein Verbindungsmitglied gehört sowohl dem Pfarrgemeinderat als auch dem Kirchenvorstand an. Der Kirchenvorstand ist der Finanzausschuss des Pfarrgemeinderates. Es wird in Zukunft auch gemeinsame Sitzungen geben.

Pastoralteam. Das Pastoralteam kommt wöchentlich zum verbindlichen Dienstgespräch zusammen. Die Sorge für die Tagesordnung hat das ganze Pastoralteam.

Dekanatspastoralrat. Beide Pfarrgemeinderäte sind im Dekanatspastoralrat vertreten.

Vernetzung mit anderen Gemeinden im Stadtgebiet. Die Vernetzung auf Stadtebene geschieht durch regelmäßige Treffen der leitenden Pfarrer (bistumsübergreifend, sowie innerhalb des Erzbistums Paderborn). Außerdem gibt es eine starke Vernetzung zur Kommune. Des Weiteren gibt es eine bistumsbezogene Runde aller hauptamtlichen Mitarbeiter sowie eine Arbeitsgemeinschaft Jugendpastoral, an der zwei Mitarbeiter des Pastoralteams teilnehmen.

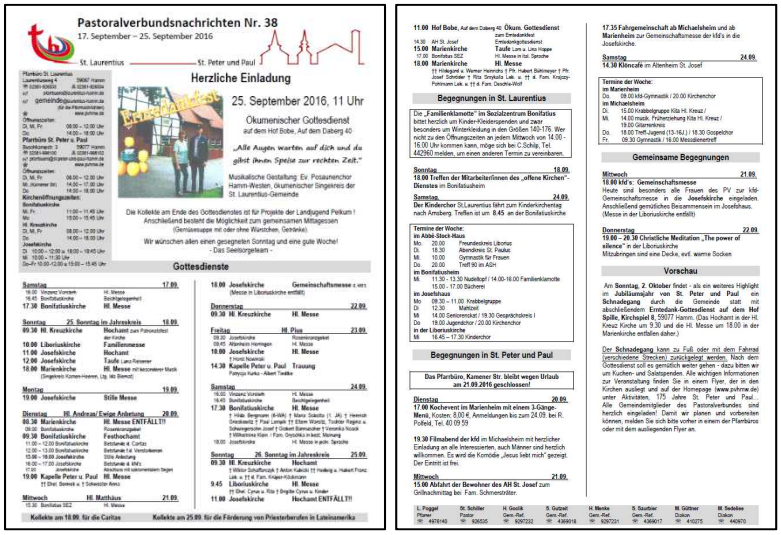
2.5.3 Runde Tische

Runde Tische setzten sich jeweils zu einem Thema aus Beteiligten aus allen Gemeinden im Pastoralen Raum zusammen. Hier werden gemeinsame Aufgaben, Projekte und Themen besprochen, geplant und durchgeführt.

2.6 Abläufe, Prozesse, Kommunikation

2.6.1 Pastoralverbundsnachrichten und Internet

Wichtigstes Kommunikationsorgan für viele Menschen sind die wöchentlichen Pastoralverbundsnachrichten und der Internetauftritt des Pastoralen Raumes Hamm-Mitte-Westen. Die Papierform der Pastoralverbundsnachrichten liegt in den Kirchen aus, viele beziehen sie aber auch über einen E-Mail-Verteiler bzw. nutzen die elektronische Form auf der Homepage.


Pastoralverbundsnachrichten Nr. 38
17. September – 25. September 2016

St. Laurentius — St. Peter und Paul

Herzliche Einladung

25. September 2016, 11 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
auf dem Hof Bobe, Auf dem Daberg 40

„Alle Augen warten auf dich und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit."

Musikalische Gestaltung: Ev. Posaunenchor Hamm-Westen, ökumenischer Singekreis der St. Laurentius-Gemeinde

Die Kollekte am Ende des Gottesdienstes ist für Projekte der Landjugend Pelkum !
Anschließend besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
(Gemüsesuppe mit oder ohne Würstchen, Getränke).
Wir wünschen allen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche!
- Das Seelsorgeteam -

Gottesdienste

Begegnungen in St. Laurentius

Begegnungen in St. Peter und Paul

Das Pfarrbüro, Kamener Str. bleibt wegen Urlaub am 21.09.2016 geschlossen!

Gemeinsame Begegnungen

Vorschau

Pastoralverbundsnachrichten

Wichtigste Neuerung: Das Ordnungskriterium in den Pastoralverbundsnachrichten ist in der Gottesdienstordnung nicht mehr die einzelne Territorialgemeinde, sondern das Datum. Bei den Begegnungen der beiden Gemeinden wird noch unter den Gemeinden unterschieden. Es gibt aber auch einen Bereich für beide Gemeinden.

2.6.2 Gemeinsamer Internetauftritt unter www.pvhmw.de

Seit Juni 2015 gibt es einen gemeinsamen neuen Internetauftritt. Aufbauend auf dem Bild des Gartens entstand eine neue Struktur mit Blick auf die Aktivitäten und Informationen des Pastoralen Raumes. Dabei wurden vorhandene Inhalte von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und auf Basis der neuen Navigationsstruktur eingestellt. Die alten Web-Seiten wurden abgeschaltet.

Die Gruppen, Verbände und Institutionen sind verantwortlich für ihre Inhalte, Bilder und Aktionsflyer. Alle Termine im Pastoralen Raum (Begegnungen) sind in einem gemeinsamen Web-

Kalender auf der Homepage verfügbar und werden vom Terminkoordinator eingetragen/gepflegt. Kurzfristige Änderungen führt auch das Pfarrbüroteam durch.

2.6.3 Gemeinsame E-Mail-Domäne

Alle Personen und Institutionen im Pastoralen Raum haben eine gemeinsame E-Mail-Domäne. Die Adresse setzt sich wie folgt zusammen: vorname.nachname@pvhmw.de.

2.6.4 Entscheidungen

Das Pastoralteam überlegt je nach Zuständigkeit gemeinsam mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen die grundsätzliche inhaltliche Ausrichtung der Arbeit. Hier werden die Richtlinien der Arbeit verantwortet und entschieden. Ziel ist eine Konsensentscheidung oder eine Mehrheitsentscheidung auf Grundlage der jeweiligen Statuten.

Die Pfarrgemeinderäte haben durch ihren Vorstand eine Steuerungsgruppe gegründet. Diese koordiniert die Arbeit im Pastoralen Raum und bereitet Entscheidungen in den beiden Pfarrgemeinderäten vor.

In der Regel gilt das Subsidiaritätsprinzip: Diejenigen, die die Aufgabe ausführen, entscheiden und verantworten ihr Tun (z. B. Runde Tische, etc.).

Der Pfarrer leitet und verantwortet den Pastoralen Raum nach Maßgabe des Grundstatuts für Pastoralverbünde.

2.7 Ökumene

In den Gemeinden des Pastoralen Raumes Hamm-Mitte-Westen gibt es gewachsene Kontakte zu den evangelischen Nachbargemeinden und etablierte ökumenische Traditionen.

Sicher ist auch in diesem Bereich ein nachlassendes Interesse festzustellen, was nicht zuletzt auf die starke Fixierung auf die internen Prozesse zurückzuführen ist.

Zudem gibt es die Problematik, dass die Grenzen der katholischen und evangelischen Gemeinden nicht deckungsgleich sind.

Dies verschärft sich noch durch die strukturellen Veränderungen im katholischen Bereich. Während sich hier der Pastorale Raum mit einem Pastoralteam entwickelt, ist im evangelischen Bereich die klassische Ortsgemeinde mit einem oder mehreren zugeordneten Pfarrern/ Pfarrerinnen zu finden.

Da die demographische Entwicklung im evangelischen Bereich jedoch ähnlich verläuft, sind die meisten evangelischen Geistlichen bereit, auf lange Sicht in größeren Einheiten zu denken.

So ist inzwischen ein ökumenisches Treffen auf Ebene des Pastoralen Raumes und der meisten evangelischen Nachbargemeinden etabliert, auf dem eine Jahresplanung der ökumenischen Angebote und Aktivitäten besprochen wird. Berücksichtigt werden dabei gewachsene Traditionen wie der Erntedankgottesdienst, Weltgebetstag der Frauen und Pilgerfahrten.

Es ist aber auch eine große Offenheit da, neue Wege miteinander zu gehen.

Sie richten sich dann nicht mehr an Einzelgemeinden, sondern an alle katholischen und evangelischen Christen im Hammer Westen.

Ökumenischer Erntedankgottesdienst 2015 im Hauptbahnhof Hamm

Zudem bestehen funktionierende Absprachen bezüglich der Seelsorge an den Schulen durch Gottesdienste und Seelsorgestunden sowie zu besonderen gesellschaftlichen Anlässen wie Schützenfesten oder Jubiläen.

3 Schwerpunktsetzungen

3.1 Evangelisierung – Glaubensweitergabe und Vertiefung

Sehen. Durch die Taufe sind wir alle berufen, das Evangelium zu leben und weiterzugeben. Wir nehmen in unserer Umgebung immer weniger Interesse und Neugier an Glaube und Kirche wahr. Ein Überangebot an Freizeitgestaltung scheint wenig „Zeit“ für anderes zu lassen. Ängste und Unsicherheit gegenüber „Kirche“ halten Menschen davon ab, sich in dieser einzubringen. Hinter allem steht oft die Sinnfrage “Was bringt mir das?“.

Urteilen. Wir nehmen die Vielfalt der Begabungen wertschätzend wahr. Wir bieten unterschiedliche Möglichkeiten zur Begegnung mit dem Glauben und mit Menschen, die aus dem Glauben leben.

„Wir sind gut!“ - Wir können Menschen Orientierung aus unserem eigenen Glauben heraus bieten.

„Viele Wege führen zu Gott“ - Es gibt unterschiedlichste Annäherungsweisen an das Leben in und mit unseren Gemeinden.

„Wir machen den Weg frei!“ - Wir können Suchenden vielfältige Wege der Glaubenserfahrung aufzeigen und Zugänge verschiedener Art ermöglichen.

Handeln. Wir nehmen Begabungen und Charismen bei uns und anderen wahr. Dabei werden wir umdenken müssen - von der Zweck- zur Lustorientiertheit:

- Um Neugier und Interesse zu wecken, geben wir Menschen Raum und begleiten sie.
- Wir bieten projektorientiertes Arbeiten miteinander an.
- Wir sind einladend und wertschätzend für neue Sichtweisen.
- Wir überprüfen vorhandene Angebote und entwickeln diese weiter:
  - Regelmäßige Schulgottesdienste
  - Gemeinsames Weihnachtssingen zum Auftakt des Neuen Jahres mit allen Chören und Musikgruppen des Pastoralen Raumes in der Josefskirche.
  - Gemeinsame Gestaltung der Fastenzeit bis Ostern.
  - Bündelung der Angebote für die Adventszeit und Veröffentlichung in einem eigenen Flyer.
  - Angebot einer Sommerkirche am Sonntag Spätnachmittag an unterschiedlichen Orten des Pastoralen Raumes.
  - Gemeinsame Wallfahrt nach Werl oder ein Reiseangebot nach Rom, Lourdes oder Fatima
  - Gemeinsame Fronleichnamsprozession: Ausgangspunkt ist eine der drei Senioreneinrichtungen des Pastoralen Raumes
  - Gemeindeübergreifende Einkehrtage für unterschiedliche Gruppierungen und Kreise

Schwerpunkt. Eine generationsübergreifende Familienpastoral.

Am Beispiel des Projekts „Liboriuskirche – erfrischend anders“ ermöglichen wir, Glauben lebendiger weiterzugeben und erlebbar zu machen und bieten so vielfältige Wege zur persönlichen Glaubenserfahrung an (Ein dazu eigens gegründeter Kreis trägt hierfür die Verantwortung):

- Tauf-, Erstkommunion- und Firmvorbereitung werden für den Pastoralen Raum gemeinsam durchgeführt und haben in der Liboriuskirche ihren katechetischen Ort.
- Wir feiern an jedem 3. Sonntag dort einen ,,Familliengottesdienst", in dem besonders dem Verstehenshorizont der Kinder und ihrem Bedürfnis nach Bewegung Rechnung getragen wird.
- Ein monatlicher ,,Minilob-Gottesdienst" für die Jüngsten der Gemeinde und vier ,,Glaubens-Schatz-Tage" für Kinder bis zum Grundschulalter sind hier angesiedelt.

- Halbjährlich wird ein Angebotsflyer erstellt, in dem unter sechs verschiedenen Über-schriften erfrischend andere Gottesdienste und verschiedene Wege der Glaubens-erfahrung veröffentlicht werden. Mit diesen Angeboten schaffen wir Raum für Begegnung, zum Miterleben oder Mitgestalten.

3.2 Ehrenamt und Engagement aus Berufung

Sehen. Wir sehen, dass es Menschen gibt, die sich in Bereichen einbringen wollen, die sie als sinnvoll erachten. Dabei können traditionelle Ehrenamtsbereiche vielfach nicht mehr besetzt werden, während sich neue Bereiche entwickeln (z.B. Flüchtlingshilfe). Wir erkennen, dass wir nicht offen genug gegenüber neuen, bereitwilligen Ehrenamtlichen sind und unser Blick über den Tellerrand häufig fehlt.

Urteilen. Wir müssen zukünftig zulassen, dass so manche Bereiche nicht mehr abgedeckt werden, während sich neue Formen ehrenamtlicher Tätigkeiten entwickeln. Dabei werden wir unbedingt verhindern, dass „Berufene“ nicht wahrgenommen oder wohl möglich abgelehnt werden. Wir werden dabei auch unseren Blick auf alle Altersgruppen richten und sie ansprechen.

Handeln. Wir lassen zu, dass wir uns von Gewohnheiten verabschieden müssen, wenn es temporär keine ehrenamtliche Unterstützung hierfür gibt.

- Wir entwickeln eine Willkommenskultur, die jedem schnell deutlich macht: ,,Du darfst hier gerne mitmachen“.
- Wir entwickeln eine Danke-Schön-Kultur für all die Ehrenamtlichen, die wie selbstverständlich immer zur Stelle sind. Damit bringen wir Wertschätzung zum Ausdruck.

Schwerpunkt. Wir nehmen die unterschiedlichen Begabungen und Charismen der Menschen ernst. Wir suchen zusammen mit ihnen Wege, diese entsprechend um- und einsetzen zu können.

- Wir erstellen in den nächsten 2 Jahren einen Ehrenamtsförderplan der aufzeigt, wo Unterstützung benötigt wird, von der Lektorenschulung über Präventionsschulungen bis hin zu außergemeindlichen Angeboten der Aus- und Fortbildung für unterschiedliche Einsatzbereiche.

3.3 „Missionarisch Kirche sein“

Sehen. In einer Welt, in der der Glaube immer mehr zu schwinden scheint und in einer Zeit, in der die traditionellen Wege der Glaubensvermittlung viele Menschen nicht mehr erreichen, ist es wichtig, eine missionarische Kirche zu sein.

Urteilen. Unter „Missionarisch Kirche sein“ verstehen wir, dass den Menschen die Liebe Gottes erfahrbar wird. Deshalb steht für uns jeder Mensch im Mittelpunkt allen Handelns.

Handeln. Wir betrachten auf der Grundlage unseres Glaubens die Lebensrealität der Menschen in unserem Pastoralen Raum und reagieren entsprechend darauf: auf Armut, auf multikulturelle Vielfalt, auf unterschiedliche Glaubens- und Lebensgeschichten und auf sich verändernde soziale und demographische Situationen.

Wir werden authentisch sein, unseren eigenen Glauben ins Gespräch bringen, werden da sein, wo die Menschen sind (auch im übertragenen Sinn). Dabei gibt es auch jetzt schon Orte, wo wir missionarisch Kirche sind: z.B. bei der Tauf- und Firmbegleitung, durch Aktionen wie das Sternsingen oder die „Kirche an besonderen Orten“, bei der Gestaltung und Nutzung unserer Friedhöfe, durch unsere Präsenz in den Schulen und in unseren eigenen Einrichtungen (wie z.B. den Kindergärten).

Schwerpunkt. Durch spirituelle Angebote und durch unser caritatives Handeln setzen wir Zeichen, damit Gottes Liebe für Menschen aller Generationen wieder erfahrbar wird.

- Wir ermöglichen interessierten Mitarbeiterinnen unserer Kindertageseinrichtungen durch die Teilnahme an einem Godly Play-Erzählkurs vor Ort in der Liboriuskirche einen neuen religionspädagogischen Ansatz zu erlernen, bei dem biblische Geschichten erzählt und auf

spielerische Weise dargeboten werden.
Dabei kooperieren wir auch mit interessierten Religionslehrern der umliegenden Schulen.

3.4 Caritas und Weltverantwortung:

Sehen. Unser Denken und Handeln ist geprägt von unserer christlichen Grundhaltung. In unseren Stadtteilen stellen wir eine vielfältige Not in Familien, bei Senioren, Jugendlichen und Kindern sowie bei Migranten und Flüchtlingen fest. Hilfe und Unterstützung sind notwendig.

Urteilen. Als Pastoraler Raum Hamm-Mitte-Westen nehmen wir die Verantwortung für unser Umfeld ernst und bieten den in Not befindlichen Mitmenschen Hilfen und Unterstützungen an. Diese wird bereits heute auf vielfältige Weise umgesetzt: z.B. durch:

- Sprachkurse, Hausaufgabenhilfe, Kleiderkammern
- das Sozialzentrum Bonifatius mit Bücherei, „Nudeltopf“ und „Familienklamotte“, Caritas-Familienhilfe und Stadtteil-Jugendarbeit
- die „Mahlzeit“ im Josefshaus, einem Mittagstisch für Jung und Alt
- soziale Beratung, Kranken- und Geburtstagsbesuche
- Urlaub ohne Koffer für Senioren
- Caritassammlungen für Bedürftige

Handeln. Wir führen diese Angebote bedarfsorientiert fort und bauen sie weiter aus. Hierfür fördern wir eine Vernetzung bestehender sozialer Einrichtungen mit der Caritas und mit anderen kommunalen bzw. kirchlichen Einrichtungen. Durch diese Vernetzung werden wir die in unserem Umfeld bestehenden Notlagen lokalisieren und für sie entsprechende Lösungen organisieren.

Im Pastoralen Raum informieren wir die Gemeinden über die bestehenden Notlagen und werben um tatkräftige Hilfe und Unterstützung durch bereits tätige und neu zu gewinnende Ehrenamtliche.

Schwerpunkt. Wir bauen in diesem Sinne insbesondere das Sozialzentrum Bonifatius weiter aus, integrieren in den nächsten 4 Jahren dort die Flüchlingshilfe und weitere Beratungsangebote.

Für das künftige „Haus der Begegnung“ in Herringen entwickelt ein Arbeitskreis aus Beteiligten der Lessingschule, des Altenheims St. Josef, der Jugend Heilig-Kreuz, des PGR und des Seelsorgeteams in den nächsten 2 Jahren eine Konzeption.

3.5 Konzepte

Weitere Details finden Sie in den korrespondierenden Konzepten zu den Themen:

- Taufe
- Erstkommunion
- Firmung
- Familienpastoral

3.6 Umsetzung und Überprüfung

Die Pastoralvereinbarung wurde auf der Gemeindeversammlung am 31. August 2016 in der Liboriuskirche vorgestellt und in ihrer ausführlichen Fassung am 05. November 2016 von den Pfarrgemeinderäten und von den Kirchenvorständen der Kath. Kirchengemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul verabschiedet. Ihre Umsetzung wird jährlich überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben. Diese Aufgabe liegt in erster Linie bei den Pfarrgemeinderäten der Kirchengemeinden St. Laurentius und St. Peter und Paul und beim Pastoralteam.

4 Anhang

Als Anlage zu der Pastoralvereinbarung finden Sie

- Messordnung / Aufgabenverteilung der Hauptamtlichen
- Präsentation Pastoralvereinbarung

5 Unterschriften

Ludgerus Poggel
Leiter Pastoraler Raum Hamm-Mitte-Westen

Michaela Lohmann
Pfarrgemeinderat St. Laurentius

Rolf Schmersträter
Pfarrgemeinderat St. Peter und Paul

Rolf Wiesendahl
Kirchenvorstand St. Laurentius

Jürgen Voß
Kirchenvorstand St. Peter und Paul

Dr. Gerhard Best
Dechant Dekanat Hellweg

ERZBISCHOF HANS-JOSEF BECKER

Die vorstehende Pastoralvereinbarung für den Pastoralen Raum Hamm-Mitte-Westen nehme ich zur Kenntnis und stimme ihr zu.

Mein Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen des Zukunftsbildes in ihrem Pastoralverbund mit Leben füllen.

Die Pastoralvereinbarung bildet die Grundlage für die nun folgenden Schritte der Umsetzung und Fortschreibung.

Allen Gläubigen wünsche ich viel Kraft, Mut und Gottes Segen bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralen Raum.

Paderborn, den 1. September 2017

IOANNES JOSEPH BECKER ARCHIEPISCOPUS PADERBORNENSIS

+ H. J. Becker

Erzbischof

Az.: 24-30.33.1/2

Kamp 38 · 33098 Paderborn

Pastoraler Raum Hamm-Mitte-Westen
An den Kirchen 9
59077 Hamm
Deutschland

www.pvhmw.de